



Sonja Howard, Kinderschutzexpertin und Mitglied im Betroffenenrat der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs. | Foto: Christine Fenzl

Während der letzten zwei Jahre wurde ich oft kritisiert, wenn ich von Behörden- und Justizversagen im Familienrecht berichtete. Die einzelnen Fälle, in deren Aktenfluten ich mich eingelese habe und seither versuche, mit Hilfe externer Fachleute für die betroffenen Kinder doch noch einen guten Ausgang zu erwirken, sind für die meisten (politischen) Akteure nur tragische Einzelfälle. Nicht, wie ich immer betone, nur die Spitze des Eisbergs. Ich bin Dr. Hammer unglaublich dankbar, dass er sich dieses Elends angenommen hat und nun etwas Licht in dieses Dunkel kommt.

Klar ist: Diese Studie kann nur der Anfang sein. Es braucht noch viel mehr Forschung - und es gibt noch viel mehr Fälle. Die Dunkelziffer erschlägt einen geradezu. Dass in Jugendämtern und an Familiengerichten sehr viel schief läuft, wissen Fachleute seit Jahren. Doch Gesellschaft und Politik wollen bislang weiterhin an ihrem Glauben an einen unfehlbaren Rechtsstaat festhalten. Es ist natürlich viel bequemer zu behaupten, dass eine Mutter (oder auch ein Vater) hysterisch ist, als die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, dass ein komplettes System, das auf den Kinderschutz ausgerichtet sein sollte, versagt und Kinder regelrecht traumatisiert.

Wer einmal eine Aufnahme einer richterlich angeordneten Umplatzierung ohne Vorliegen einer Kindeswohlgefährdung gehört oder gesehen hat, weiß, dass hier die UN-Kinderrechtskonvention, die Istanbul-Konvention und ganz simpel die grundlegendsten Menschenrechte mit Füßen getreten werden.

Da wird dann z.B. ein Kind, noch im Schlafanzug und barfuß, sich wehrend und verzweifelt schreiend und weinend, aus den Armen der Mutter entrissen - von 6 bewaffneten Polizisten im Beisein eines Gerichtsvollziehers. Es wird an einen Ort gebracht, wo es niemanden kennt und es keinen Kontakt zu seinen Geschwistern und der Mutter haben darf. Und all das nur, weil irgendwann im Verfahren der Mythos der "Bindungsintoleranz" gestreut wurde. Dieser ganze Wahnsinn muss ein Ende haben. Kinder brauchen das Recht auf einen Rechtsanwalt, schon weit vor dem Alter von 14 Jahren. Und: **Kinder müssen die Möglichkeit bekommen, dass ihre Fälle aufgearbeitet und sie für das Leid, das der Staat ihnen angetan hat, entschädigt werden. Dasselbe gilt für die Elternteile, denen es verwehrt wurde, ihre Kinder zu schützen.**